



20 ➡ 50

Solarinitiative

Initiative zur Steigerung von 20 auf 50 Solaranlagen pro Tag bis 2030

Nach der Coronakrise: Klima-Konjunkturpaket schnüren

Der wirtschaftliche Shutdown durch die COVID-19 Pandemie hat zu massiven Einbrüchen bei den Umsätzen in der Wirtschaft geführt. Für das langsame Hochfahren der Wirtschaft nach der Coronakrise wurden daher Konjunkturpakete angekündigt, um Investitionen und Konsum anzukurbeln. Aus Sicht der Solarwärmebranche soll es dabei keine Staatshilfen geben, um die fossile Energieversorgung wieder hochzufahren. Alle Investitionen müssen in Richtung erneuerbare Energie gelenkt werden, mit einem Klima-Konjunkturpaket sollen **Wirtschaft und Klima gemeinsam gerettet** werden.

Um die globale Erwärmung unter Kontrolle zu bringen, müssen **die Treibhausgasemissionen jedes Jahrzehnt bis 2050 um die Hälfte sinken**. Das bedeutet, die Anstrengungen beim Ausstieg aus fossilen Energieträgern zu verdoppeln. Im Zentrum muss dabei die Raumwärme stehen, die über 50 % des Energieverbrauches ausmacht. Österreich heizt zu 64 % mit Öl, Gas und Kohle, wofür die Haushalte **EUR 10 Mrd. jährlich** ausgeben, die zum Großteil ins Ausland fließen. Die Hauptlieferländer von Öl und Gas für Österreich sind Kasachstan, Irak, Aserbaidschan, Lybien, Nigeria und Russland.

Steigerung von 20 auf 50 Solaranlagen pro Tag

Für eine klimaneutrale Energiezukunft sollte in den nächsten zehn Jahren **die Installation von Solarwärme-Anlagen von derzeit 20 auf 50 pro Tag gesteigert** werden. Dabei sollen speziell größere Anlagen für Betriebe und solare Fernwärme forciert werden, die einen höheren Beitrag zu den Klimazielen leisten. Solarwärme spart derzeit rund eine halbe Million Tonnen Treibhausgase pro Jahr in Österreich. Mit dem Ausbau kann die Einsparung auf über 1 Million Tonnen CO₂-Emissionen im Jahr 2030 gesteigert werden. Dies ist ein Drittel des Reduktionsziels der Wärmestrategie der Bundesregierung von 3 Million Tonnen CO₂-Emissionen im Jahr 2030 im Gebäudebereich.

Die Solarinitiative 20 ▶ 50 dient auch der **Standortsicherung für das Solarland Österreich**. Solarwärmeanlagen sind ein Exportschlager, 83 % der Produktion geht in den Export, vor allem nach Deutschland, Italien, Spanien und Portugal. Durch billiges Öl und Gas ist der Heimmarkt jedoch seit 2010 rückläufig, wir verspielen damit unsere Basis für den Export. Die Solarinitiative 20 ▶ 50 soll ein Umschwenken bewirken, den Heimmarkt und die heimische Wertschöpfung stärken. Solarwärme am Heimmarkt ist zu 95 % Made in Austria, die Branche setzt rund EUR 180 Mio. um.

Maßnahmen der Solarinitiative 20 ➤ 50

Um den Ausbau von Solarwärme von 20 auf 50 Solaranlagen pro Tag zu steigern, sind gezielte politische Maßnahme nötig. Die wichtigste Maßnahme ist die Umsetzung einer **ökologischen Steuerreform im Wärmebereich** mit CO₂-Steuer auf fossile Energieträger und Entlastung der BürgerInnen über einen Klimabonus! Eine **kurzfristige Maßnahme** wäre eine **Verkürzung der Abschreibungsdauer für Investitionen** in Heizungen mit erneuerbaren Energieträgern und Effizienzmaßnahmen im Wärmebereich auf einen Zeitraum von 2 Jahren.

Darüber hinaus sind folgende Maßnahmen notwendig:

1. **BIG SOLAR Ausbauprogramm:** Für solare Großanlagen in der städtischen Fernwärme sollte ein befristetes Ausbauprogramm für 2020 – 2025 gestartet werden.
2. **Aufstockung der Solarprogramme im Klimafonds:** Erhöhung der finanziellen Budgetierung der Förderprogramme für Solaranlagen im Klimafonds.
3. **Bürokratieabbau Kleinanlagen:** Bauverhandlungen bei Kleinanlagen bis 100 m² Kollektorfläche sind zeitraubend und bremsen den Markt ein, Solaranlagen sollten in allen Bundesländern von der Bewilligungs-, Melde- oder Anzeigepflicht befreit sein.
4. **Bürokratieabbau Großanlagen:** Entfall der Genehmigungshürden bei Freiflächenaufstellung von Sonnenkollektoren auf „Grünland mit Sondernutzung“.
5. **Förderdschungel bereinigen:** Unterschiedliche Fördervoraussetzungen und Förderhöhen für technisch idente Solarwärmeeanlagen in den Bundesländern bremsen den Markt, die Bedingungen sollten bundesweit einheitlich geregelt sein.

